Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 7

Artikel: Ein Scheidflügelhalter

Autor: J.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 7. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 1. April 1904.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Ein Scheidflügelhalter.

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Gegenstand, der meines Wissens noch auf der gleichen Stufe steht, wie vor fünfzig Jahren. Den Scheidflügel selbst hat man zwar verbessert, aber seine Befestigungsart ist dieselbe geblieben. Und doch hängt das gute Arbeiten wesentlich davon ab. Wird der Scheidflügel bloss zwischen Geschirr und Blatt aufgehängt, so ist sein Nutzen gleich Null; wird er aber an der Lade befestigt, so erfüllt er seinen Zweck bedeutend besser. Aber auch dieses hat seine Uebelstände, man kann dadurch den seitlichen Bewegungen des Zettels und Blattes nicht folgen, infolgedessen entsteht eine schädliche Reibung zwischen den Fäden des Scheidflügels einer- und den Fäden des Zettels anderseits. Um dieses auf ein Minimum zu beschränken, greift man zu dem Auskunftsmittel des Lockermachens der Scheidflügelfäden, was aber die gute Wirkung des Scheidflügels wieder wesentlich reduziert. Hängt man man aber den Scheidflügel mittelst Schnur an die Lade, so hat dies wieder ein Zerschlagen des Scheidflügels an der Lade selbst zur Folge; auch wird die Lade resp. der Ladendeckel durch die Löcher ruiniert.

Nach vielen Versuchen ist es nun gelungen, eine höchst einfache Vorrichtung zu schaffen, welche alle Vorteile, aber nicht die Nachteile der festen Scheidflügelbefestigungsart in sich vereinigt.

Zwischen zwei entsprechend gebogenen Haken ist eine Feder eingeschaltet, welche das Ganze an der Lade festhält. Der untere Haken wird so an dem Ladenklotz angebracht, dass der kleinere kürzere Teil, welcher zur Aufnahme des untern Scheidflügelstabes bestimmt ist, gegen das Geschirr gerichtet ist. Der obere Haken wird ebenfalls so angehängt, dass der grosse Hakenteil über dem Ladendeckel greift und der kleinere Haken, der den Scheidflügel an seinem oberen Stab fasst, ebenfalls gegen das Geschirr gerichtet ist.

Ein besonderer Vorteil des vorliegenden Scheidflügelhalters besteht darin, dass, wenn sich etwas Störendes zwischen Scheidflügel und Blatt befindet, durch einen ganz schwachen Druck nach abwärts der Scheidflügel sofort lose ist.

Die Vorteile gegenüber der bisherigen Befestigungsart sind folgende:

1. An jedem Stuhl in wenigen Sekunden anzubringen und wieder wegzunehmen.
2. Unbegrenzte seitliche Bewegungsfreiheit, daher keinerlei Reibung, wenn gleich der Scheidflügelfaden angespannt ist.
3. Zerschlagen des Scheidflügels an der Lade selbst unmöglich, daher längere Lebensdauer desselben.
4. Kann der Scheidflügel durch geringen Druck sofort aus- und wieder eingehängt werden, wenn sich etwas Störendes zwischen Scheidflügel und Blatt befindet. was eine Zeitersparnis bedeutet, woraus wieder eine Mehrleistung resultiert.
5. Grösste Dauerhaftigkeit.
6. Geringe Anschaffungskosten.

Da dieser Artikel ein Massenartikel zu werden verspricht, so kann der Preis sehr niedrig gestellt werden, so dass er sich schon bei einem Zettel bezahlt macht.

Webereikreise werden diesen Apparat gewiss mit Freuden begrüssen, da derselbe einem wirklichen Bedürfnis entspricht und eine fühlbare Lücke ausfüllt.

Zur Erlangung von Mustern nebst Preisangabe kann man sich an den Verfertiger, Herrn Jean Strasser in Dürnten, Kt. Zürich, wenden. J. A.

Die Seidenindustrie in Argentinien.

Die Republik Argentinien, dieses so reichgesegnete Land, besitzt fast in allen Teilen Klima und Boden, die sich zur Kultur des Maulbeerbaumes wie zur Seidenraupenzucht vortrefflich eignen.

Seit einigen Jahren werden bereits Versuche gemacht, die Seidenindustrie im Lande einzuführen und sind diese Versuche sehr günstig ausgefallen und haben den Erwartungen voll und ganz entsprochen.

1. Die Maulbeerbaum-Kultur. Die Anpflanzung dieses Baumes kann zweimal im Jahr, im Frühling oder im Herbst, vorgenommen werden und wird derselbe sowohl aus Zweigen als auch aus Samen gezogen. Anfangs werden dieselben ziemlich dicht nebeneinander gesetzt. Nach drei Jahren, wenn die Bäumchen eine Höhe von $1^1/_2$—2 m erreicht haben, werden sie umgepflanzt und zwar in Abständen von $3^1/_2$—4 m. In der ersten Zeit verursachen die Kulturen dem Pflanzer einige Mühe, da dieselben öfters Wasserzufuhr benötigen, namentlich diejenigen, die im Frühling gepflanzt worden sind. Auf eine Hektare Land können 12—1300 Bäume angepflanzt werden. Der Baum trägt während 9 Monaten, von Mitte August bis zirka Mitte Mai, frisches, zur Fütterung der Raupen verwendbares Laub und können demzufolge mehr Ernten für die Seidenraupen gewonnen werden, als sonst irgendwo in Europa.

Die Regierung unterstützt diese neue Kultur, indem sie für jedes Tausend mehr als zweijähriger Maulbeerbäume eine Prämie von 80 Pesos Papier = ca. Fr. 180 bezahlt.

Bis heute haben nur sehr wenige den Mut gehabt, einen Versuch mit Maulbeerpflanzungen zu machen, was